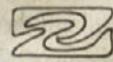


Administration:  
Kočevje štev. 58.

Redaktion:  
Kočevje štev. 18.



# Radika

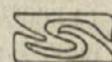
Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:  
ganzjährig 24 Dinar,  
sonst entsprechend.

Inserate:  
ganze Seite 800 Dm.  
sonst nach Vereinbar.



## Über das Wahlgesetz.

Das jetzige Wahlgesetz für die Wahlen ins Parlament ist eigentlich das Wahlgesetz aus dem Jahre 1920, welches für die Wahlen in die Konstituante geschaffen worden ist, das aber im Jahre 1922 durch ein neues Gesetz abgeändert worden ist. Nach dem alten Wahlgesetz kam auf 25.000 Einwohner ein Abgeordneter, nach dem neuen auf 40.000, und zwar auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1910. Dadurch wurde die Anzahl der Abgeordneten von 419 auf 313 vermindert. Qualifizierte Kandidaten (mit Hochschulbildung) sind nicht mehr vorgeschrieben. Kandidatenlistenzwang, das heißt die Vorschrift, daß jede Partei, die sich an den Wahlen beteiligen will, dem Kreisgerichte alle Kandidaten für den ganzen Wahlkreis wenigstens 25 Tage vor dem Wahltag vorlegen muß, ist geblieben. Aber mit einem großen Unterschied: während früher die Parteileitung die Reihenfolge der Kandidaten auf der Liste bestimmte und diese der Reihe nach, so lange die Stimmen ausreichten, gewählt erschienen, wird nun nur der erste Kandidat, der sog. Träger der Liste, von der Parteileitung bestimmt; er ist gewählt, sobald auf die Liste die gesetzlich vorgeschriebene Verhältniszahl entsällt, während die übrigen Kandidaten individuell nach den Bezirken, welche alphabetisch zu ordnen sind, kandidieren müssen und nach dem Träger der Liste jene gewählt sind, welche die gesetzliche Stimmenzahl erhalten haben, also nicht nach der Reihenfolge der Kandidatenstellen. Es

sind also Wahlbezirke geschaffen; nur dem Träger der Liste kommen alle Stimmen in den Wahlbezirken des Kreises zugute, den einzelnen Kandidaten aber nur die Stimmen seines Bezirkes, ev. zweier Bezirke, wenn er in zwei Bezirken kandidiert hat. Mehr als in zwei darf er in einem Kreise nicht kandidieren. Jeder Kreis ist in so viele Wahlbezirke (bei uns Bezirkshauptmannschaften) eingeteilt, als es für diesen Kreis Abgeordnete gibt, und ich wiederhole: jede Partei muß für jeden Wahlbezirk einen bestimmten Kandidaten aufstellen, allen voran aber den Träger der Liste. Diesem kommen alle Stimmen, die seine Partei im Wahlkreis bekommen hat, zugute, dem Bezirkskandidaten aber nur die seines resp. seiner zwei Bezirke.

Die Kandidatenlisten müssen für die bevorstehenden Wahlen bis 21. Februar dem Kreisgerichte im Original und in so vielen Exemplaren, geordnet nach den Bezirken, gedruckt vorgelegt werden, als es Wahlstätten gibt, und zwei Exemplare für das Gericht. Also kein billiges Vergnügen, wenn wir bedenken, daß beinahe jede Gemeinde eine eigene Wahlstätte besitzen wird. Nach der Reihenfolge, wie diese Listen dem Kreisgerichte präsentiert worden sind, kommen dann auch die Wahlschachteln der einzelnen Parteien in den Wahlstätten vor. Jeder Kandidat und sein Stellvertreter muß eigenhändig die Liste unterschreiben und auf derselben seine Zustimmung dazu erteilen. Ebenso sein Stellvertreter. Jeder Kandidat muß 30 Jahre alt sein.

Die Verteilung der Mandate auf die Listen geschieht nun nach dem Dantischen System.

Nehmen wir an, im Ljubljanaer Kreise gibt es 99.000 Wähler und 77.000 haben sich an den Wahlen beteiligt. Die Zahl der hier zu wählenden Abgeordneten beträgt 10. Die Zahl der abgegebenen Stimmen wird nun durch die Anzahl der Abgeordneten + 1, also in diesem Falle mit 11, dividiert. Die so erhaltene Zahl 7000 heißt Quotient. Die erste, welche bei obiger Anzahl der abgegebenen Stimmen per 77.000 nicht einmal 7000 Stimmen an sich gebracht hat, kommt bei der Verteilung der Mandate überhaupt nicht in Betracht. Sie ist mit Ausnahme von zwei Fällen, die wir unten betrachten werden, vollständig durchfallen. Wie geschieht nun die Verteilung der Mandate innerhalb der Listen. Nehmen wir an, die Liste A hat im obigen Beispiel 44.000 Stimmen bekommen, die Liste B 16.000, C 8000, D 5000 und E 4000. Die Anzahl der Stimmen der einzelnen Listen wird nun mit der Zahl 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 geteilt (da 10 Mandate zu verteilen sind), aber nur jener Listen, die den Quotienten, 7000 Stimmen, erreicht haben, also in diesem Falle:

A.

44.000 : 1 =	44.000
: 2 =	22.000
: 3 =	14.666 $\frac{2}{3}$
: 4 =	11.000
: 5 =	8.000
: 6 =	7.333 $\frac{1}{3}$
: 7 =	6.285 $\frac{6}{7}$
: 8 =	5.500
: 9 =	4.933 $\frac{1}{3}$
: 10 =	4.400

Guy de Maupassant.

## Dieses Schwein von einem Morin.

Übersetzt von D. B.

(Schluß.)

Um acht Uhr kam die Tante. Die Aussprache war kurz. Die braven Leute zogen ihre Klage zurück und ich ließ fünfhundert Franken für die Armen des Ortes zurück.

Man wollte uns für diesen Tag noch zurückhalten. Es könnte noch ein Ausflug zu den Ruinen veranstaltet werden. Henriette machte mir hinter dem Rücken ihrer Verwandten Zeichen mit dem Kopfe: „Aber bleibt doch!“

Ich nahm an, doch Rivet bestand hartnäckig darauf abzureisen.

Ich nahm ihn zur Seite, bat, warb um ihn und sagte zu ihm: „Schau, lieber Rivet, tu's mir zu Liebe.“ Er schien aufgebracht und sagte wiederholte: „Ich habe genug, verstehst Du, von der Affäre dieses Schweines von Morin.“

Nun war ich gezwungen, ebenfalls abzureisen. Es war einer der schwersten Augenblicke meines Lebens. Ich hätte diese leibige Affäre mein ganzes Leben lang behandeln wollen.

Nach dem kräftigen und stummen Handdrücken beim Abschiede sagte ich im Waggon zu Rivet: „Du bist ein ungeschliffener Mensch.“

Er antwortete: „Mein Lieber, du findest bereits an, mich verdammt zu soppeln.“

Als wir in die Büros des „Fanal“ zurückkamen, bemerkte ich eine Menge Leute, die uns erwarteten. Sobald man uns bemerkte, wurde gerufen: „Eh bien, habt Ihr die Affäre dieses Schweines von Morin erledigt?“

Ganz La Rochelle war in Bewegung. Rivet, dessen schlechte Laune sich auf dem Wege zerstreut, hatte große Mühe, sein Lachen zu verbergen, als er die Erklärung abgab: „Tawohl sie ist erledigt, Dank Labarbe.“

Wir gingen zu Morin.

Er lag auf einem Fauteuil hingestreckt, hatte

an den Beinen Seufzflaster und kalte Kompressen um den Kopf, ersterend vor Angst. Er hustete unaufhörlich; es war das Husten eines Menschen, der die höchste Pein erdulden muß. Man wußte nicht, woher ihm dieser Husten gekommen. Seine Frau betrachtete ihn mit den Augen einer Tigerin, bereit, ihn aufzusäubern.

Sobald er uns erblickte, zitterte er am ganzen Leibe, daß ihm die Handgelenke und die Knie geschüttelt wurden. Ich sagte zu ihm: „Es ist erledigt, Du Saubartel; aber fange nicht wieder so etwas an.“

Er erhob sich, schnappte nach Luft, ergriff meine Hände und küßte sie wie einem Prinzen, weinte und verlor fast die Besinnung; er umarmte Rivet, umarmte selbst Madame Morin, die ihn mit einem Schupsar in sein Fauteuil zurückwarf.

Aber er erholt sich nie mehr von diesem Schlag; seine Gemütsbewegung war zu brutal gewesen.

In der ganzen Gegend nannte man ihn nie

B.	C.
16000 : 1 = 16000	8000 : 1 = 8000
: 2 = 8000	: 2 = 4000
: 3 = 5333 <sup>1/3</sup>	: 3 = 2666 <sup>1/3</sup>
: 4 = 4000	: 4 = 2000
: 5 = 3200	: 5 = 1600
: 6 = 2500	: 6 = 1333 <sup>1/3</sup>
: 7 = 2285 <sup>5/7</sup>	: 7 = 1142 <sup>6/7</sup>
: 8 = 2000	: 8 = 1000
: 9 = 1777 <sup>2/9</sup>	: 9 = 888 <sup>8/9</sup>
: 10 = 1600	: 10 = 800

Die Listen D und E kommen überhaupt nicht in Betracht, da sie den Quotienten nicht erreicht haben.

Von diesem so gewonnenen Quotienten durch die obige Teilung sind nun die größten zehn Zahlen auszuschalten. Das sind 44.000, 22.000, 16.000, 14.666<sup>2/3</sup>, 11.000, 8000, 8000, 8000, 7333<sup>1/3</sup>, 6285<sup>5/7</sup> und in dieser Reihenfolge entfallen die Mandate auf die einzelnen Listen, also auf die Liste A 7 Mandate, auf die Liste B 2 Mandate und auf die Liste C 1 Mandat. Die Listen D und E und ev. auch niedrigere gehen leer aus.

Von dem Grundsätze, daß die Listen, die nicht den Quotienten erreicht haben, leer ausgehen, gibt es zwei Ausnahmen. Erstens wenn in dem Wahlkreise, der sechs oder noch mehr Abgeordnete zu wählen hat, nur eine Liste den Quotienten erreicht hat, wird ein Mandat jener Liste zugewiesen, welche dem Quotienten am nächsten ist. Die übrigen Mandate bekommt natürlich die siegreiche Liste. Und die zweite Ausnahme besteht für den Wahlbezirk, in welchem neun oder mehr Abgeordnete gewählt werden und nur zwei Parteien den Quotienten erreicht haben; in diesem Falle wird ein Mandat jener Liste zugewiesen, welche nach dem Quotienten die höchste Anzahl der Stimmen auf sich geeinigt hat.

Wenn in einem Wahlkreise keine Partei den Quotienten erreicht hat, werden die Mandate unter alle Parteien nach dem obigen Deutschen System verteilt.

Innerhalb der Liste bekommt das erste Mandat der Träger der Liste, das zweite jener Bezirkskandidat, dessen Liste am meisten Stimmen bekommen hat, nach ihm der dritte ebenso usw. Das Wahlgesetz ist also nicht so kompliziert, wie man vielleicht geglaubt hat.

S.

zwischen England und Frankreich gekommen ist. Auch Amerika hält in dieser Frage mehr zu England und hat, als nun die Franzosen in Deutschland einmarschiert sind, um sich die Alpenländer für ihre Forderungen selbst zu holen, seine Truppen aus dem Rheingebiet abberufen. Auch Deutschland hat daraufhin, als die Franzosen deutsches Gebiet zu okkupieren begannen, seine Gesandten von Paris und Brüssel abberufen und erklärt, der Versailler Vertrag sei durch die Franzosen verletzt worden. Unterdessen haben sich die Länder das ostpreußische Memel mit dem Kreise geholt. Die Franzosen haben nun Essen, Bochum und Dortmund, die reichsten Industriegebiete Deutschlands, besetzt, um aus denselben die Reparationen selbst zu schöpfen. Zugleich mit den Franzosen sind auch die Belgier nach Deutschland einmarschiert, während sich die Italiener für die Berechtigung der wirtschaftlichen Maßnahmen Frankreichs aussprachen und den Franzosen auch italienische Ingenieure zur Verfügung stellten. Es sind hauptsächlich Altkaner, Senegalen, welche nun den deutschen Boden besetzen. Die Berechtigung zu diesen Maßnahmen leiten die Franzosen aus dem Versailler Vertrage ab, welchen Deutschland unterschrieben hat und wo für den Fall der Nichtleistungen seitens Deutschlands für die Wiedergutmachung der von ihnen verheerten Gebiete die Exekution, die Selbstschölung, der Berechtigten vorgesehen ist. England hat sich das Seinige — die deutsche Flotte und die Kolonien — schon geholt und macht deshalb mit den Franzosen nicht mit. Die englische öffentliche Meinung und auch teilweise die amerikanische ist auf Seite Frankreichs, das immer weiter vorrückt, requirierte und das Kriegsrecht verkündet. Ein englisches Blatt sagte dieser Tage, daß Frankreich auch Berlin besiegen kann. Das ist natürlich nicht zu erwarten. Italien vermittelte unterdessen zwischen Paris und Berlin zwecks Ausgleiches und Schaffung eines Bundes zwischen Frankreich, Italien und Deutschland, welcher allen drei Staaten große Vorteile bringen könnte. Die Voraussetzung wären die Reparationsleistungen Deutschlands, welche Mussolini für möglich hält.

Unterdessen mobilisierten teilweise Polen, Russland und Rumänien. Polen und Rumänien sind gegen Russland alliiert, wir nicht. Ob es zu einem Zusammenstoß kommen wird, ist fraglich; vielfach vielleicht von der Entwicklung der Dinge in Deutschland abhängig. Die Türkei hält Russland heute mehr für den Freund Englands als der Türkei und Russland hat auch eine Armee nach dem Kaukasus geschickt und die dortigen Festungen stark armiert, besonders die Seefestung Batum. Man rechnet also mit Englands Erscheinungen im Schwarzen Meer. Doch glaubt niemand ernst an den Krieg.

#### Unsere

#### innere Politik

steht bekanntlich vor den neuen Wahlen ins Par-

mehr anders als „dieses Schwein von einem Morin“ und dieses Beiwort, wenn er es hörte, ging ihm jedesmal durch und durch wie ein Säbelhieb.

Wenn ein Straßenjunge auf der Straße „Schwein“ rief, wendete er instinktiv den Kopf. Seine Freunde stießen ihn mit schlechten Witzern. Jedesmal, wenn sie Schinken aßen, fragten sie ihn: „Ist es Deiner?“

Er starb zwei Jahre später.

Was weiter mich betrifft, als ich mich im Jahre 1875 als Abgeordnetenkandidat präsentierte, machte ich in meinem Interesse als solcher auch eine Visite maître Belloncle dem neuen Notar von Touserre.

Eine große Frau, opulent und schön, empfing mich.

— „Sie erkennen mich nicht mehr?“ fragte sie mich.

Ich stotterte: „— Nein — gewiß nicht . . . Madame.“

— Henriette Bonnel.“

— „Ah! —“. Ich fühlte, daß ich blaß wurde. Sie schien sich sehr wohl zu fühlen und lächelte, indem sie mich betrachtete.

Als sie mich mit dem Gatten allein gelassen, nahm dieser meine Hände und drückte sie, als wollte er sie zermalmen: „Schon lange wollte ich sie aussuchen, mein lieber Herr. Meine Frau hat mir schon sehr viel von Ihnen erzählt. Ich weiß . . . oh ich weiß, unter welchen traurigen Umständen Sie sie kennen gelernt haben; ich weiß auch, daß Sie ein ganzer Mann, warm, voll Feinfühligkeit, Takt, voller Hingabe an die Sache . . .“

Er zögerte — und sprach leiser, als ob er ein gemeinsames Wort buchstabierte: „. . . In der Angelegenheit dieses Schweines von einem Morin“.

lament, welche bessere Parteiverhältnisse schaffen dürften, als es die bisherigen waren. Die Geschäfte führt unterdessen das Wahlkabinett, gebildet aus der Radikalen Partei. Große Veränderungen in der Verwaltung usw. können während dieser Zeit nicht stattfinden, sondern nur das, was im Gesetze oder in Verordnungen begründet ist. Zeitungsnachrichten sind in solchen Perioden nicht besonders ernst zu nehmen, speziell wenn sie Persönliches bringen. Auch sonst sind alle Nachrichten politischen Charakters mit Vorsicht aufzunehmen. Man verfolgt dabei immer das Ziel: den politischen Gegner zu diskreditieren, die eigenen Reihen aber zu stärken und zu vermehren!

#### In der

#### äußereren Politik

ist die Demarche der Kleinen Entente in Budapest zu verzeichnen, welche unzweideutig mit der Drohung der Waffengewalt unterstrichen war. Es handelt sich um heimliche Bewaffnung, Tridenta usw. Ungarn ist natürlich sofort kleinlaut geworden; man wird erst sehen, ob aufrichtig. Sonst nichts Besonderes.

## Aus der Radikalen Partei.

Unsere Mitglieder und Freunde wollen nie aus den Augen lassen, daß wir Mitglieder der stärksten Staatspartei sind, welche unsere Wünsche, die mit dem Partiprogramme übereinstimmen, nicht nur erfüllen muß, sondern dieselben auch erfüllen kann. Das Ziel des Partiprogrammes ist die gute Wirtschaft, sowohl die des Staates als auch des Einzelnen, somit der allgemeine Wohlstand, die Gerechtigkeit, die Gleichstellung aller Staatsbürger welcher Nation immer und Religion und zwar in allen Fragen des öffentlichen Lebens. Wenn irgendwelche Partei im Staate, so ist bestimmt diese Partei vor allen anderen wie geschaffen, den Staat und die Beziehungen, die unter der Bielparteiherrschaft sehr gelitten haben, zu ordnen und dann zu schaffender Arbeit überzugehen.

Es steht schon heute fest, daß die Radikale Partei auch in den drei slowenischen Wahlkreisen von Ljubljana Stadt, Ljubljana Land, wohin auch wir als Wähler gehören, und Maribor Stadt und Land eigene Kandidatenlisten aufstellen wird. Die Kandidaten sind noch nicht bestimmt, auch die Träger der Kandidatenlisten noch nicht; aber es wird das noch in diesem Monate bestimmt. Deshalb werden hiermit alle Mitglieder, speziell aber die Vertrauensmänner, aufgefordert, eventuell diesbezügliche Anträge bei dem Bezirksssekretariate zu stellen. Auch bezüglich der Vorberührungen, welche für den Bezirk als Minimum aufzustellen wären.

Vor allem soll aber ein jeder Wähler, das ist jeder Staatsbürger, der in diesem Monate 21 Jahre alt ist, sich zu seinem Gemeindeamt begeben und dort in das Wählerverzeichnis Einsicht nehmen und sich überzeugen, ob er als Wähler eingetragen ist oder nicht. Er kann sich diesbezüglich auch für andere überzeugen. Für den Fall der Nichteintragung soll er die Eintragung nach dem Gesetze verlangen, welche ihm nach dem Gesetze nicht verweigert werden darf. Für den Fall der Verweigerung ist ein stempelfreier Rekurs an das Kreisgericht Novomesto zu richten, ev. kann man dazu noch den Fall unserem Parteisekretariate zur Kenntnis bringen, welches dann das Erforderliche veranlassen wird. Unser Parteisekretariat steht ohne weiters jedem Wähler diesbezüglich zur Verfügung. Man sollte sich immer mit den Dokumenten (Taufschein, Heimatschein) schriftlich oder mündlich melden. Wir amtierten jeden Dienstag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr in Kočevje 58.

Jedes Mitglied sollte andere aufklären und für unsere Partei gewinnen. „Radikal“ sollte

man nicht nur lesen und verbreiten, sondern auch bestellen und andere dazu veranlassen. Es genügt eine Karte mit der Adresse:  
„Radikal“ Kočevje.

## Berichte.

**Kočevska Reka.** Der seinerzeit gewählte Gemeindevorsteher Herr Wittine, der zur vollen Zufriedenheit aller Gemeindeinassen amtierte und den Leuten nach Möglichkeit an die Hand ging, hat vor einigen Monaten die Ehrenstelle niedergelegt. Nun wollte das Bürgermeisteramt niemand übernehmen und so kam es, daß Herr H. Lachner, Gastwirt und Besitzer, zum Gemeindevorsteher gewählt wurde. Wir sind mit dem neu gewählten Gemeindevorsteher nicht zufrieden, da er den Gemeindeinassen zu wenig an die Hand geht, und wir behalten uns vor, darüber gelegentlich mehr zu berichten.

**Briga.** Wir haben der Schulverwaltung ein Gebäude und die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt, die Sache kommt aber nicht vom Fleck und unsere Kinder müssen gegen sechs Kilometer weit bei Kälte und Regen nach Borovec. Wie kommt denn das? (Wir werden uns erkundigen und berichten. Anmerkung der Redaktion.)

## Wochennachrichten.

Ihre Majestät Königin Maria feierte am 9. d. M. ihren Geburtstag, den ersten in unserem Vaterlande. Die Bevölkerung im ganzen Staate beging diesen Tag mit Gottesdienst und Gebet für die Königin und für das Wohlergehen der ganzen Dynastie.

Jeder Wähler, das heißt jeder Staatsbürger, der 21 Jahre alt ist, soll sich bei seinem Gemeindebeamte überzeugen, ob er in die Wählerliste eingetragen worden ist. Er muß bis zum 31. d. M. auf Verlangen eingetragen werden. Bei Verweigerung ist binnen drei Tagen der Refus an das Kreisgericht Novomesto einzubringen.

Das Wählerverzeichnis der Gemeinde Kočevje zählt nun 700 Wähler. Davon sind etwa 400 slawischer und 300 deutscher Nationalität.

Das Feuerwehrkränzchen der hiesigen Feuerwehr findet am 20. d. M. im Hotel „Stadt Triest“ statt. Für den 10. Februar ist ebendort ein großartiger Lumpenball angekündigt.

**Straßenangelegenheiten.** Zwecks Überwachung des Straßenpersonals an den Landesstraßen des Straßenbezirkes in Kočevje beabsichtigt der Straßenbezirksausschuß einen Straßemeister anzustellen, dem die Überwachung der Straßeneinträumer, die Anordnung und Durchführung der Straßenerhaltungsarbeiten, die lizitative Vergabeung der Schotterlieferung und der Busfuhren zum Straßenkörper in den zugehörigen Gemeinden mit hiermitlicher Genehmigung sowie aller zur Straßenerhaltung dienenden Arbeiten obliegt.

Reflektiert wird auf eine männliche Kraft im Alter von nicht über 40 Jahren, ledigen Standes, unbescholtener Lebenswandels, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und zu kleineren Berichten konzeptfähig. Die Kenntnis der strassenpolizeilichen Vorschriften erwünscht.

Bewerber wollen sich hieran in den vormittägigen Amtsstunden vorstellen und ihre Gehaltsansprüche mitteilen.

Durch diese gewiß notwendige Vorkehrung glaubt der Straßenbezirksausschuß, die Straßenerhaltung jederzeit mit Nachdruck wahrzunehmen und einen besseren, mit der Zeit auch tabellosen öffentlichen Verkehr zu ermöglichen.

Auch ist man überzeugt, daß sich hiernach die jährlichen Straßenerhaltungskosten wesentlich ver-

mindernden werden, wodurch die Herabsetzung der hohen Umlage eintreten soll.

Die Belgrader Kommunistenführer wurden dieser Tage auf das Belgrader Magistrat gerufen und dort verhaftet. Sie sollen in ein gefährliches Komplott verwickelt sein, weshalb sie schnell hinter Schloß und Riegel gesetzt worden sind, und zwar auf Grundlage des Gesetzes zum Schutze des Staates. Eben ein solches Gesetz wird bekanntlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika streng angewendet.

Der Finanzminister der Czechoslowakei Dr. Rašin, ein anerkannter europäischer Fachmann, der die czechische Krone fast bis zur Höhe der italienischen Lira gehoben hatte, wurde kürzlich von einem frankhaften politischen Fanatiker angeschossen. Der Minister bleibt voraussichtlich Zeit seines Lebens gelähmt, denn eine der Kugeln verletzte das Rückenmark. Bekanntlich töteten vor kurzem die Schüsse eines Fanatikers den ersten gewählten Präsidenten der polnischen Republik Narutowicz. Auch im Deutschen Reich sind politische Morde keine Seltenheit mehr, in England, bzw. in Irland sind sie aber an der Tagesordnung. Diese Erscheinungen beweisen, daß Europa noch schwer an der Nachkriegspsychose kraucht.

„Lusitania“, einen modernen großen Dampfer der White Star Line, haben während des Krieges die Deutschen bekanntlich torpediert. Nun muß Deutschland auch den dadurch verursachten Schaden bezahlen. Derselbe ist auf 509 Millionen Dollar geschätzt worden.

Die projektierte Bahn Kočevje-Brbovsko ist leider gegenstandslos geworden. Dieselbe sollte aus der amerikanischen Anleihe (Blersche Gruppe) gebaut werden. Nun hat die Blersche Gruppe versagt — sie konnte das notwendige Geld nicht aufbringen — und machte deshalb vom terminierten Rücktrittsrecht Gebrauch. Dadurch ist leider auch das für unseren Bezirk wichtige Projekt zusammengefallen. Daß nun unsere Bahn auch fernerhin eine Sackbahn bleiben wird, sind nur die Selbständigen Bauern schuld. Die Radikale Partei hat nämlich eingewilligt, daß für die Fortsetzung unserer Bahn und den Anschluß an die Zagreb-Zumaner Bahn zwei Millionen Dollar ausbezahlt werden, sobald das Geld komme. Als nun 15 Millionen Dollar gekommen sind, hat es sich gezeigt, daß die auf Betreiben der Selbständigen gesetzlich festgelegte Richtung nach Brbovsko nicht einmal trassiert ist und daß auch kein Organ, das berechtigt gewesen wäre, Geld zu kassieren, da war. Infolgedessen wurde das Geld für andere Zwecke verbraucht, die Auszahlung für unsere Bahn aber aus der späteren Teilzahlung der Anleihe bestimmt. Die erfolgt aber nicht mehr und so wird auch die projektierte Strecke nicht gebaut. Hätten aber die Selbständigen das Versprechen gehalten und sich so, wie vereinbart, schon aus Vorsicht für die schon trassierte Bahn Kočevje-Brod Moravice eingesezt, so hätte die Auszahlung erfolgen müssen und wir hätten das nächste Jahr schon die Verbindung mit dem Meere gehabt. Wie sagt schon das bekannte Sprichwort: „Schuster bleib bei deinen Leisten!“ Durch die allzugeschweite Allwisserei und kleinliche politische Spekulation haben die Selbständigen alles verschustert. Einiges anderes war übrigens von diesen Leuten auch nicht zu erwarten.

Die Verteilung des Küstenlandes. Die österreichische Regierung hat die neu erworbenen Provinzen folgendermaßen aufgeteilt: 1. Provinz Trient (Haupstadt Trient) mit Hochösterreich (Südtirol); 2. Zara; 3. Provinz Furlanien (Haupstadt Udine) mit den Bezirken Tolmezzo, Cividale, Pordenone, Görz, Gradisca und Tolmein; 4. Provinz Triest mit Adelsberg. Dieser Teilungsplan, der Görz zu einer Bezirkstadt herunterdrückt und die slowenische Minderheit in Stücke schneidet, hat in Görz große Aufregung hervorgerufen. Die

Geschäfte wurden geschlossen und von den Dächern wehten Trauerafahnen.

**Belehrung der Zollorgane durch den Finanzminister.** Der Finanzminister hat an alle Zollorgane einen Erlass ergehen lassen, worin ihnen besohlen wird, in Zukunft bei der Zollkontrolle künftiger und anständiger mit den Reisenden umzugehen. Man müsse zwar dafür sorgen, daß nicht Valuten geschmuggelt werden, deren Ausfuhr verboten ist, dürfe jedoch nicht zu engherzig sein und in Fällen, wo es sich um einige Dinar mehr oder weniger handelt, sofort die Gesetze und Strafen in Anwendung bringen. Gegen Ausländer mögen die Beamten besonders höflich sein, ebenso gegen Durchreisende, die unsere Vorschriften nicht kennen.

**Die Dienstbotennot in Amerika.** Soweit Dienstboten in Frage kommen, hat es Amerika unter keinen Umständen besser als Europa, im Gegenteil. Die Bevölkerung nimmt zu, aber die Zahl der Dienstboten wird geringer. Das zeigt erst wieder die letzte Volkszählung, die erkennen läßt, daß es zwar 16 Millionen Bewohner mehr in den Vereinigten Staaten gibt als vor zehn Jahren, daß aber die Zahl der Köchinnen um ein Fünftel, die der Zimmermädchen um ein Viertel, die der Mädel für alles um ein Fünftel, die der Wascherinnen um ein Viertel und die der Hausschneiderinnen sogar um die Hälfte abgenommen hat. Nur die ganz Reichen können noch Dienstboten halten, die fast durchwegs Ausländer sind, da der Amerikaner, besonders aber die Amerikanerin, sich in dienender Stellung herabgesetzt fühlt. Eine der Folgen der Dienstbotennot ist die außergewöhnliche Zunahme der kinderlosen Ehepaare.

## Die Wirtschaft.

Eingleisige Hauptbahn von Kočevje über Brod Moravice zur Bahnlinie Zagreb-Reka.

In diesen Damm geht auch noch der Überschuss des in der Station gewonnenen Materials, welches oberflächlich aus verwittertem Sandstein besteht. In tieferen Lagen könnte jedoch gebundener Stein angetroffen werden. Die Erdbewegung in der Station ist wegen der durchschnittenen Bergrippen recht erheblich. Knapp vor der Verbreiterung des normalen Bahnplattums zum Stationsplattum wird durch die Anlage eines fahrbaren Durchlasses Gelegenheit zur Kommunikation quer zur Station geboten. Beim Verlassen der Station kreuzt die Linie die Bezirksstraße, welche vorteilhaft unterführt werden kann, und tritt auf die Felde der Talsohle bei der Ortschaft Pierce über. Der hier zur Anlage kommende Damm wird im Interesse der Schonung der Felde so wenig erstreckt als nur tunlich und wird nahe der Kulpa durch einen niedrigen, gemanerten Biadukt abgelöst, der auch die Felderbewirtschaftung erleichtert. Der Biadukt ist normaler Bauart mit Lichtheiten der Gewölbe von 16 m, nur für die beiden Flughöhlungen ist 22 m Lichtheite gewählt worden. Mit dem Flusse ist auch die Landesgrenze zwischen Slowenien und Kroatien erreicht. Die Bahn tritt nunmehr auf kroatisches Gebiet über, verläuft zunächst zur Schonung der Felde noch im Biadukt und tritt nahe der Haltestelle Zamost wieder in den Damm.

Bei km 297—8 wird die von Brod na Kupi gegen Lokvica führende Straße unterführt und die 200 m lange Haltestelle Zamost erreicht. Die Linie verläuft hierauf am Fuße der zwischen den Ortschaften Zamost und Žeženica verlaufenden bewaldeten, von Gräben durchfurchten, weil aus weicherem Material bestehenden Abhänge, allmählich ansteigend, bis in den aus unfruchtbarem Kalke bestehenden Graben bei km 32—33, wo sie sich gegen das Dorf Zaljave wendet, in

Form einer geschlossenen Schleife, um an Höhe zu gewinnen. Diese Schleife besteht aus einer Aufeinanderfolge von offenen Strecken und Tunneln, deren längster 1044 m mißt. Vorerst wird jedoch bei km 31·1 eine scharfe Bergnase im 200 m langen Kalttunnel abgeschnitten. Bei km 31·8 folgt ein gemauertes Viadukt, mit einer Hauptöffnung von 20 und sechs Nebenöffnungen von je 10 m, der den von der Ortschaft Brh kommenden Gräben überzeugt. Die weiterhin folgenden Kaltabhänge sind teilweise so steil, daß Stützmauern notwendig werden. Die Nordhälfte der erwähnten Schleife von Zakraje zeigt weicheres Gestein und daher tief eingerissene Gräben, welche mit gemauerten Viadukten überzeugt werden (km 34·0 fünf Öffnungen zu 10 m, km 34·2 fünf Öffnungen zu 10 m, km 34·3 vier Öffnungen zu 10 m, km 34·4 vier Öffnungen zu 10 m), zwischen km 34·5 und 35·175 liegt ein Tunnel von 674 m, an den sich ein gemauertes Viadukt schließt mit einer Hauptöffnung von 24 und 7 Nebenöffnungen von 10 m. Weiter folgt ein kurzer Tunnel von 270 m Länge und ein kleiner Viadukt mit drei Öffnungen von 10 m Lichtweite, damit ist die Schleife geschlossen. Bei km 36·0 ergibt sich abermals ein kurzer Viadukt von vier Öffnungen zu 10 m, bei km 36·1—3 ein Tunnel von 274 m Länge, worauf die Betriebsausweiche und Haltestelle, Wasserstation Pusac dolnje fast erreicht ist. Bei km 36·6 wird noch ein steiler Graben, Kalk, im Viadukt von drei Öffnungen zu 10 m überzeugt. Nach Verlassen der Betriebsausweiche tritt die Linie in den Haupttunnel von 1528 m Länge ein, der den die Ortschaft Gorica tragenden Höhenrücken durchbricht und im Sandstein und Kalkschiefer liegen dürfte. Sein Bau wird durch die Nähe des Wasserkräftelektrizitätswerkes Zeleni vir, welches reichlich Strom abgeben kann, sehr erleichtert werden.

Während bisher die Linie den nach Süden zur Kupica abdachenden Hängen folgte, verläuft sie nunmehr auf den nach Norden gegen die Kupica zu abschließenden Bergen, die aus Sandstein und Schiefern bestehen und Laubwald tragen. Sie weisen tief eingerissene Gräben auf, deren Überzeugung meist kurze Viadukte aus Mauerwerk erfordert. (km 38·8 zehn Öffnungen zu 10 m, km 39·4 sechs Öffnungen zu 10 m, km 40·0 fünf Öffnungen zu 10 m, km 40·6 drei Öffnungen zu 10 m.) Die dazwischen liegenden Höhenrücken bedingen kurze Tunnels (km 39·8 79 m, km 39·5 224 m, km 39·9 62 m, km 40·3 175 m.) Für die zu mauernenden Viadukte findet sich vortrefflicher mit ließeligm Mindestmittel gebundener Sandstein, zum Beispiel bei km 40·0—1.

Bei km 41·5 liegt die nichts Bemerkenswertes bietende Haltestelle Smisljak, bei km 41·6 ein kurzer Tunnel von 62 m Länge, bei km 42·7 folgt ein Viadukt mit sieben Öffnungen zu je 10 m und zwei Hauptöffnungen von 20 m Lichtweite, ferner bei km 43·1 noch ein Viadukt mit sechs Öffnungen von 10 m, worauf ein Häuser des Dorfes Volkica tragender Kalkrücken im Tunnel von 164 m Länge durchfahren wird. Es folgt noch die Untersahrung des Gleises der Bahn Karlovac-Rijeka und die Anschlußstation Brod Moravica ist erreicht.

Über sie ist an anderer Stelle das Erforderliche gesagt. Hier mag nur erinnert werden, daß

die gewählte Lösung den Verkehr der von Kočevje kommenden Bütte sowohl in Richtung Rijeka als auch in Richtung Ogulin ohne Umsetzen der Lokomotive, also in glatter Fahrt, erlaubt. Eine wesentlich billigere Lösung, die für den Anfang in Betracht gezogen werden könnte, wäre es, wenn die von Kočevje kommenden Bütte nach Srpske Moravice laufen und von dort entweder nach Ogulin oder mit Lokomotivewechsel nach Rijeka laufen würden.

Nach Verlassen des Anschlußbahnhofes folgt bei der gezeichneten Lösung noch eine kurze Schleife, die zum Wächterhaus Nr. 62 der Bahn Karlovac-Rijeka führt und entfallen könnte, wenn man sich entschließt, die Bütte von Kočevje nach Srpske Moravice zu führen.

Diese Schleife weist zunächst einen ganz kurzen Tunnel von 110 m Länge auf, dann aber einen Viadukt von neun Öffnungen zu je 22 m Lichtweite gemauert, da hier eine Terrainmulde überzeugt werden muß, ehe beim Wächterhaus 62 der bestehenden Bahn mit einer einfachen Weiche das Ende der neuen Linie mit km 45·456 erreicht ist.

Auf die allenfalls entbehrliche Anschlußschleife nach Rijeka entfällt sonach rund 1 km Bau-länge. Ohne dieser Schleife wäre die neue Strecke 44·5 km lang.

**Stationen und Haltestellen. Begründung der gewählten Ortliebigkeit.**

#### 1. Haltestelle Livold.

Es wird vorläufig eine Personenhaltestelle ausgeführt, die später nach Bedarf in eine Station für den Gesamtverkehr umgewandelt werden kann. Die Lage knapp neben der Bezirksstraße, an der Stelle, wo der von Črni potok und Bajčja vas herauftreibende Fahrweg in diese Straße einmündet, ist für die umliegenden Ortschaften, darunter Mozeli und die weiter östlich gelegenen recht günstig.

#### 2. Station Štalcarji.

Die Anordnung der ausgedehnten Station hinter der Ortschaft, etwas in der Richtung gegen Morava zu, ist über Wunsch der Interessenten erfolgt. Die Lage ist günstig, da nur Öland in Anspruch genommen wird und die Station knapp neben der Bezirksstraße zu liegen kommt. Die Erreichbarkeit der Station von den Ortschaften Morava, Ograja, Breza, Dolnabriga, Gornabriga, Ravan, Borovac, Aibel, Novilazi, Gotenica und Skrill ist dadurch sehr erleichtert.

#### 3. Station Banjaloka.

Die Station liegt bereits in der zur Kuppa hinab führenden Rampe, ihre Höhenlage ist aus diesem Umstande und dem Wunsch, eine Station nächst den großen Ortschaften Banjaloka und Nova Sela, sowie nächst der Einmündung des vom Morobitzer Berg kommenden Weges zu haben, zu verstehen. Die Station liegt tiefer als die Bezirksstraße, so daß das beladene Holzfuhrwerk auf der Busfahrtstraße talab fahren wird.

(Fortsetzung folgt.)

#### Die Bilanz der Narodna banka ŠSS vom 31. Dezember 1922.

##### Aktiva.

Metalgrundlage . . . . .	Din 349.300.455·56
Darlehen . . . . .	" 1.520.768.016·63
Staatsempfänge . . . . .	" 4.517.550.447·76
Wert der Staatsdomänen . . . . .	" 2.138.377.163—

Zusammen Din 8.525.996.082·95

Passiva.	
Eingezahltes Aktienkapital Din	18.211.000—
Reservesond . . . . .	4.930.054·87
Noten im Umlauf . . . . .	5.039.883.135—
Beschied. Verpflichtungen . . . . .	1.279.847.083·98
Forderungen an den Staat . . . . .	2.138.377.163·00
Rechnungsbal . . . . .	44.741.646·10
Zusammen	Din 8.525.996.082·95

#### Valutahandel.

Dinar in Zürich 4—, Dollar 103—104, Lit 20·80, Čechoslov. Kron. 292, Dö. Kronen 15—17·5.

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksausschuß der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter J. Erler. — Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje.

## Butina & Kajfež

En groshandlung mit Landesprodukten in Kočevje

empfiehlt zu den billigsten Konkurrenzpreisen alle in diese Branche einschlägigen Artikel, wie:

Weizenmehl aller Sorten	
Kukuruzmehl	
Kukuruz	
Salz	
Hafer	
Kukuruzgrieß	
Kukuruz- u. Weizenkleie	

#### 3. 11.

## Kundmachung.

Vom Straßenbezirksausschuß Kočevje gelangen die

### Straßeneinräumerstellen

für die Landesstraßenstrecken Starilog, Kočevje (Stadt), Besjne, Brod (Stalzerberg) und Gotenica zur Bezeichnung.

Mit diesen Stellen sind die von der Grabbendirektion in Ljubljana festgesetzten, monatlich nachhinein fälligen Bezüge verbunden.

Die mit 3 Din gestempelten und mit dem Heimatschein, Sittenzeugnis, ärztlichen Zeugnis und dem Exoso-Familienantragsbogen belegten Gejüche sind

bis 6. Februar 1923

hiermit einzubringen.

Straßenbezirksausschuß Kočevje

am 17. Jänner 1923.

Verzinst Spareinlagen mit

**5%**

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

## Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulanten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besitzt **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.